

Anja Stahmann

Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen



Bremen, 3. Juli 2015

Sehr geehrte/ sehr geehrter ,

nachdem am vergangenen Sonnabend die Verhandlungspartner der neuen Koalition vor die Presse getreten sind, ist klar, dass sich der Ressortzuschnitt auch für unser Haus ändern wird und damit die Zuständigkeit für alle Träger der Kindertageseinrichtungen in Bremen sowie die Kindertagespflege. In dem politischen Ringen um die beste Lösung hat sich die Grüne Seite nicht mit der Forderung durchsetzen können, die Jugendhilfe mit dem gesamten Bereich Kindertagesbetreuung als Einheit zu erhalten. Das für Sie zuständige Referat 23 soll binnen Jahresfrist in das Bildungsressort wechseln.

Was das im Einzelnen bedeutet, wird sich in den kommenden Wochen und Monaten nach und nach zeigen. Ich kann Ihnen versichern, dass mein Haus und die Vertreter/innen der Grünen sehr im Interesse einer einheitlichen Jugendhilfe tätig geworden sind. Von Seiten der Grünen ist diese Position auch vertreten worden. Am Ende ist eine Koalition immer ein Kompromiss, den nicht beide Seiten gewinnen können. Der Wunsch des Partners, den Bildungsprozess bei Kindern von Anfang an unter einem Dach zu organisieren, war am Ende übermächtig.

Ich halte diese Entscheidung fachlich für problematisch, die Einheit der Jugendhilfe kann meines Erachtens durch die Landesebene nicht ohne weiteres aufgelöst werden. Der Bremische Gesetzgeber ist nun in der Verantwortung, die Überleitung rechtskonform zu regeln. Für die Umsetzung soll eine Senatskommission gebildet werden.

Menschlich und für unser Haus bedaure ich die Entscheidung zutiefst. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam, unser Haus und die bunte Trägerlandschaft in Bremen, in den vergangenen Jahren eine hervorragende Arbeit geleistet haben. Wir haben intensiv gerungen, nicht immer geräuschlos gearbeitet, aber im Ergebnis im Interesse der Eltern und Kinder. Wir haben immense Herausforderungen wie den Rechtsanspruch gestemmt, den Ausbau der Sprachförderung und Sprachbildung, die Aufstockung des Betreuungsstundenumfangs, bessere Konditionen für Tagespflege und Elternvereine, die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder und vieles mehr. Wir haben die Gruppen klein gehalten und nach wie vor die beste Personalausstattung bundesweit. Bremen hat Maßstäbe gesetzt, und wir haben sie auch in schwierigem Fahrwasser halten können. Und schließlich ist der Ausbaupfad für die kommende Legislaturperiode mit 2.100 zusätzlichen Plätzen auf der Basis einer soliden Bedarfsanalyse nicht nur vorgezeichnet, sondern vom Senat bereits beschlossen. Zahlreiche neue Kitas werden in den kommenden Jahren neu öffnen.

Dem zuständigen Referat 23 und der Abteilungsleiterin 2, Frau Dr. Rose, habe ich gerade meinen Respekt für die fachlich solide, weitsichtige und manchmal auch visionäre Arbeit ausgesprochen. Die gemeinsamen Jahre mit den Kolleginnen und Kollegen haben zu großer persönlicher Wertschätzung und Anerkennung geführt. Ich möchte das in Richtung der Träger wiederholen. Ich bedaure daher außerordentlich, dass unsere fruchtbare Zusammenarbeit in dieser Form nicht mehr fortgesetzt werden soll.

Bei allem Bedauern über das Ende unserer Zusammenarbeit wünsche ich Ihnen von Herzen, dass sich auch in den neuen Strukturen ein fruchtbares Klima entwickeln wird, in dem die Belange von Kindern, Eltern, Fachkräften und Trägern Gehör finden und weitere positive Impulse für die Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung gesetzt und gelebt werden können. Bei allem Bedauern über die getroffene Entscheidung werde ich den Prozess der Überleitung konstruktiv begleiten.

Ich bin sicher, dass wir in Zukunft auch weiter gemeinsame Arbeitsfelder haben werden, sei es im Bereich der Familienbildung, der Frühen Hilfen, der interdisziplinären Frühförderung und anderes. Auf diese Zusammenarbeit freue ich mich.

Herzliche Grüße,

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Anja Spahmann". The signature is written in a cursive, flowing style.